Freitag, den 30. October.

Thorner Zeitung.

№ 255.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Deutschland.

Berlin, 28. October. Ueber die Heranziehung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften zur Gewerbesteuer ist eine Verfügung des Finanz-Ministers ergangen, worin zunächst festgestellt wird, daß diese Genossenschaften, deren privatrechtliche Stellung die Gesetze regeln, neuerer Zeit in mehreren Theilen des Staates eine erhebliche Ausdehnung genommen haben. „So erfreulich diese Wahrnehmung ist," meint der Finanz-Minister, „so läßt sich doch nicht verkennen, daß diese Unternehmungen anderen Gewerbtreibenden, welche ihrerseits von ihrem Gewerbe die bestehenden Steuern entrichten, in vielen Fällen Concurrenz machen und es sich daher als eine Forderung der Gerechtigkeit herausstellt, darüber zu befinden, ob diese Genossenschaften nicht den Gewerbtreibenden in Bezug auf die Entrichtung der Steuer gleichzustellen sind. Bei der großen Verschiedenheit der Statuten derartiger Vereine läßt sich eine Regel für die Besteuerung oder Befreiung derselben von der Steuer nicht angeben. Der Umstand, daß diese Genossenschaften in das Handelsregister eingetragen werden müssen, ist für die Besteuerung nicht maßgebend, es kommt vielmehr in jedem einzelnen Falle darauf an, festzustellen, ob der Verein als solcher auf die Verfolgung „gewerblicher Zwecke" und Erzielung eines „Gewinnes" gerichtet ist. Eine Vereinsthätigkeit, die nur bezweckt, den eigenen Bedarf der Mitglieder an Geld, Lebensmitteln u. s. w. leicht und billig zu beschaffen, wird im Allgemeinen der Besteuerung nicht zu unterwerfen sein. Vereine dagegen, welche sich nicht auf die Beschaffung des Bedarfs für die Mitglieder beschränken, sondern mit dem Publicum Geschäfte machen, ihren Verkehr auf Nichtmitglieder ausdehnen und diesen für die Hergabe der Capitalien in der Form von Zinsen und Dividenden einen Gewinn zuzuwenden streben, sind in der Regel als Handelsunternehmungen anzusehen und in einer der Handelsklassen zu besteuern." Künftig wird, sobald sich in einem Orte eine solche Genossenschaft bildet, unter Einreichung der Statuten. Seitens der Ortsbehörde dem Landrathe berichtet. Betreffs der bestehenden soll dieser Bericht nachträglich erfolgen, und falls die Steuerpflichtigkeit anzunehmen ist, über den Geschäftsumfang, unter Beifügung der etwa vorliegenden Rechenschaftsberichte, Auskunft gegeben werden.

— Die in einigen Blättern verbreitete Angabe, daß der im Ministerium des Innern ausgearbeitete Entwurf eines Versicherungsgesetzes zurückgelegt sei, in Erwägung, daß diese Angelegenheit vor das Forum der Bundesgesetzgebung gehöre, ist, wie man hört, ganz unbegründet. Es ist selbstverständlich, daß der enge Zusammenhang, in welchem das Versicherungswesen mit der Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes steht, von vornherein in Betracht gezogen und darauf Bedacht genommen werden muß, in dem bezügl. Entwurf für den preußischen Staat diesen Zusammenhang zu wahren. Nach den noch erforderlichen Erörterungen mit den anderen Ressortministerien wird der Entwurf seine schließliche Fassung erhalten und demnächst dem Landtage vorgelegt werden.

— In den letzten Tagen wurde eine Conferenz abgehalten, welche, wie wir hören, den Zweck hatte, Sr. Majestät dem Könige behufs Besetzung der erledigten Stelle eines Oberpräsidenten für die Provinz Preußen und der eines Regierungspräsidenten für Danzig Vorschläge zu machen.

— Gestern war das, wie wir meinen, gänzlich unbegründete Gerücht verbreitet, Graf Bismarck habe auf ein Jahr Urlaub genommen und werde sich nächstens nach Aegypten begeben.

— Die neueste „Provinzial-Korrespondenz" spricht die Zuversicht aus, daß die Berathung des preußischen Budgets für 1869 noch vor dem Schluß des laufenden Jahres zu Ende geführt werden wird. Wir entnehmen dem Schlusse des Artikels Folgendes: Allerdings werden die Verhältnisse der neuen Provinzen, sowie die allgemeinen Fragen der Verwaltungsein-

---

Zur Geschichte der Liedertafeln.

Der Männergesang, als selbstständige Kunstgattung, ist rein deutschen Ursprungs und ein Kind unseres Jahrhunderts. Die Stiftung seiner Pflegestätten, der Liedertafeln und Männergesangvereine, reicht nicht über ein Menschenalter hinaus. Durch Zelter, den tüchtigen Liedercomponisten und begeisterten Freund Goethe's, wurde in Berlin im Jahre 1809 die erste Liedertafel als Abzweigung der berühmten „Sing-Akademie" begründet. Auch das Wort „Liedertafel" stammt von Zelter, er nahm es von dem Gebrauch seiner Mitglieder, an der Tafel sitzend zu singen, und verband damit zugleich eine poetische Anspielung an König Artus' Tafelrunde.

Zelter's Liedertafel war streng auf vierundzwanzig Mitglieder beschränkt, trat einmal im Monate zusammen und bewegte sich in ziemlich steifen, schwerfälligen Formen. Ihr exclusives Wesen veranlaßte bald die Gründung einer zweiten, jüngeren Liedertafel in Berlin durch die Componisten Ludwig Berger und Bernhard Klein, an deren Seite Gustav Reichardt, Otto Nicolai, die Dichter Rellstab, Th. E. Hoffmann, Streckfuß und Andere mit Begeisterung wirkten. In diesem 1819 gegründeten Vereine herrschte die Jugend und damit auch eine politisch freisinnige Richtung, durch welche auch allmählig der Bann der Abgeschlossenheit und Förmlichkeit des Zelter'schen Vereins gebrochen wurde. Nach dem Muster des letzteren bildeten sich aber zunächst die Liedertafeln in Frankfurt a/O und Leipzig, während dem Vorbilde der jüngeren Berliner Liedertafel Königsberg, Breslau (durch Mosewius), Dessau (durch Fr. Schneider), Hamburg (durch Methfessel) folgten.

Die Gründung der Zelter'schen Liedertafel fiel in die trübste Zeit Deutschlands, man suchte Trost und Vergessen im Gesange. Goethe'sche Lieder, gesellige Rundgesänge bildeten den Singstoff. Da brach das majestätische Gewitter der Freiheitskriege herein, die Begeisterung der deutschen Jugend, der beherzte Aufschwung des ganzen Landes. Körner, Schenkendorf, Arndt dichteten ihre patriotischen Lieder. Diese Lieder wollten gesungen sein und fanden auch bald ihre Melodien. Man sang sie in allen Lagern, das dritte Bataillon der Lützow'schen Jäger (von Jahn geführt) hatte zuerst von allen Truppen einen Sängerchor. Zelter componirte für denselben Arndt's „Deutsches Vaterland", das mit der späteren (1828 entstandenen) Melodie von G. Reichardt zum deutschen Volkslied wurde. Nachdem die Krieger siegreich heimgekehrt, verpflanzten sich die früher roh und unisono gesungenen Freiheitslieder in kunstgeübte Kreise, in die Liedertafeln. Die köstlichste Frucht dieses sich laut aussingenden Freiheitsdranges waren C. M. v. Weber's Männerchöre aus Theodor Körner's „Leier und Schwert". Weber hatte sie größtentheils in Prag componirt, wo sie 1814 zum ersten Male öffentlich gesungen wurden.

Nach dem Muster Berlins hatten sich die norddeutschen Männergesang-Vereine gebildet, der Einfluß eines unter Nägeli's Führung mächtig gewordenen Schweizer Vorbildes wurde maßgebend für die meisten Liederkränze Mittel- und Süddeutschlands. Schwaben, die wahre Heimath deutschen Volksgesangs, ging hier voran und der „Stuttgarter Liederkranz" (1824) ward bald ein Mittelpunkt aller edleren Geselligkeit. Der Einfluß der schwäbischen Dichterschule — Uhland, J. Kerner, Schwab, Hauff — und der Cultus Schiller's goß eine eigenthümlich poetische Weihe über diesen Verein, welcher am 9. Mai 1825 das erste Schillerfest feierte und den Plan eines Schillerdenkmals damit verband. Wir können hier nicht auf die einzelnen Männergesang-Vereine eingehen, welche sich endlich in den Dreißiger und Vierziger Jahren massenhaft ausbreiteten. Nur die immer stärker hervortretende Tendenz zur Vereinigung der einzelnen Liedertafeln eines Gaues, eines Landes ist hervorzuheben. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der nationalen Einheit entwickelte sich mächtig dabei. —

Von allen namhaften Männergesang-Vereinen ist der Wiener am spätesten entstanden. Die Ursache dieser Verspätung lag in der Bevormundung durch eine Polizei-Regierung, die aus einem Zustande von politischem Angstschweiß nie herauskam und in dem Vortrag des „Deutschen Vaterland" eine Gefahr für das System witterte. „Halten Sie mir ja dieses Gift aus Deutschland nieder," so soll Fürst Metternich den obersten Polizei-Chef Sedlnitzky ermahnt haben, als dieser ihm die Entstehung eines Gesangvereins in Wien meldete. Aber das Gift „aus Deutschland" wurde dennoch glücklich eingeschmuggelt und der Wiener Männergesangverein wird in einigen Tagen die Feier seines fünfundzwanzigjährigen glänzenden Bestehens begehen. Dtsch. Bl.

richtungen auch diesmal, wie im vorigen Jahre, zu vielfachen Erörterungen Anlaß geben; doch wird dies nur zum geringsten Theile gerade bei Gelegenheit des Staatshaushaltes nothwendig oder angemessen sein, da die Organisation in den neuen Landestheilen fast durchweg bereits im vorigen Jahre durch feste Bewilligungen geordnet worden ist. Die allgemeinen Erwägungen über Reformen in der Verwaltung, welche einen unmittelbaren Einfluß auf den nächsten Jahres-Etat nicht üben können, werden im Anschlusse an besondere Vorlagen der Staats-Regierung oder auf Anträge aus der Landes-Vertretung eine eingehende und gründliche Behandlung finden können. — Die diesmalige Sitzung wird überdies an wichtigen Vorlagen aus allen Gebieten des öffentlichen Rechtes und der Verwaltung so reich sein, daß der Landtag die Staatshaushalts-Berathungen auch deshalb nicht allzusehr wird ausdehnen wollen, um die nöthige Zeit für jene anderweitigen dringenden Aufgaben zu bewahren. — Von officiöser Seite wird u. A. auch die baldige Vorlage eines Unterrichtsgesetzes, und zwar „in gänzlich neuer Gestalt" angekündigt.

— Die Anerkennung der provisorischen Regierung in Spanien Seitens Preußens, als Vertreters des Norddeutschen Bundes steht, wie das „Frankf. J." zuverlässig erfährt, nahe bevor. Es vergehen bis zu diesem diplomatischen Act höchstens noch acht Tage. Da Spanien bald nach Ausbruch der Revolution mittelbar zu erkennen gegeben war, es werde jede seiner Entschließungen hinsichtlich der Regierungsform vom Norddeutschen Bunde respectirt werden, so handelt es sich nur noch um eine Formalität, die aus rein äußeren Gründen eine Verzögerung erlitt.

— Die thüringischen Staaten treten mit Preußen in ein immer engeres Verhältniß. Wie neulich Schwarzburg-Rudolstadt einen Theil seines Steuerwesens in die Hände preußischer Beamten legte, so hat jetzt der Herzog von Meiningen mit dem König von Preußen einen Vertrag dahin abgeschlossen, wonach die Leitung der Zusammenlegung der Grundstücke und der Hutablösung k. preußischen Auseinandersetzungsbehörden übertragen wird. Nach dem bereits am 18. Juni d. J. abgeschlossenen Vertrag soll die Entscheidung bei eintretenden Streitigkeiten durch die für die umliegenden preußischen Landestheile dazu berufenen königl. Behörden, z. B. die Generalcommission in Merseburg und das Revisionscollegium für Landesculturfachen in Berlin und in besonderen Fällen durch das dortige Obertribunal erfolgen. Der Herzog verpflichtet sich, dafür einen jährlichen Beitrag von 1500 Thlrn. zu den Generalkosten der preußischen Auseinandersetzungsbehörden auf die Dauer von 10 Jahren zu zahlen.

— Der Bundeskanzler Graf Bismarck wird, der „Prov.-Corr." zufolge, da seine Gesundheit noch der Schonung bedarf, seinen Aufenthalt in Varzin um einige Wochen verlängern und demzufolge der Eröffnung des Landtages nicht beiwohnen.

— Der jetzige Consul des Norddeutschen Bundes in Jerusalem, Professor Petermann, wird sein Amt im nächsten Frühjahre niederlegen und im kommenden Mai Jerusalem verlassen, wie er hierher gemeldet hat.

— Vor Kurzem ist in der „Revue des deux mondes" ein Artikel des Polen Klaczko erschienen, welcher die Ueberschrift trägt: „Die Präliminarien von Sadowa." Es wird darin allerlei zu den Enthüllungen nachgetragen, zu denen die Verlesung der Usedomschen Depesche durch Lamarmora in der italienischen Kammer Anlaß gab. Eine offiziöse Korrespondenz der „H. B. H." von hier hebt folgenden Punkt hervor: „Es wird in jenem Artikel, welcher unstreitbar auf authentischen Mittheilungen beruht, behauptet, daß die Cession Venetiens an Frankreich nicht erst am 5. Juli 1866 sondern bereits am 9. Juni, also nicht in Folge der Schlacht bei Sadowa, sondern als Vorbereitungsmittel für den Krieg gegen Preußen erfolgt sei. Diese Enthüllung beweist zunächst, daß es Oesterreich war und nicht Preußen, welches mit ungeheuren Opfern sich der Gunst Frankreichs zu vergewissern trachtete, sodann aber, eben wegen der Höhe dieses Preises — daß Oesterreich nicht weniger als Preußen entschlossen war, den Gegner in's Herz zu treffen. Noch wichtiger aber ist die Enthüllung für Italien; denn da Italien natürlicher Weise von der Vereinbarung Oesterreichs mit Frankreich Kunde hatte, so fragt es sich, ob die Schlacht von Custozza und daß sie so geschlagen wurde wie sie geschlagen worden ist, mit zu den Verabredungen der österreichisch-französischen Stipulationen gehörte."

Ausland.

Oesterreich. Aus den Erklärungen des Reichskanzlers Freiherrn v. Beust in der gestrigen geheimen Sitzung des Ausschusses des Abgeordnetenhauses für das Wehrgesetz glaubt die „Neue Fr. Pr." folgende Hauptpunkte angeben zu können: Oesterreich unterhalte mit Frankreich und England die besten Beziehungen, und stehe auch mit Italien auf freundschaftlichem Fuße. Nur habe Italien nicht immer freie Hand. Gegenüber Preußen werde an der Entsagung auf jede Politik der Wiedervergeltung unverändert festgehalten. Auch mit Rußland versuche Oesterreich freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Gegenüber der Eventualität eines Konflikts zwischen Preußen und Frankreich müsse Oesterreich gerüstet sein, ebensowohl um der eigenen Neutralität Achtung zu verschaffen, als auch um andere vielleicht zum Eingreifen geneigte Mächte zurückzuhalten. Im Verlaufe weiterer Bemerkungen habe der Reichskanzler die Donaufürstenthümer als wichtigen zu beobachtenden Punkt für die Verhältnisse des Orients bezeichnet. In Folge dieser Erklärungen habe alsdann der Ausschuß die Forderung von 800,000 Mann Kriegsstärke bewilligt.

— Der Wehrausschuß des österreichischen diesseitigen Abgeordnetenhauses hat vorgestern die von der kaiserlichen Regierung geforderte Heeresstärke von 800,000 Mann mit großer Majorität bewilligt und dadurch zu einer, wenn auch nur vorübergehenden Beunruhigung der Geschäftswelt Anlaß gegeben. Hr. v. Beust hatte durch eine bedeutungsvolle Rede, in welcher er die Nothwendigkeit für Oesterreich betonte, sich von etwaigen Eventualitäten nicht unvorbereitet überraschen zu lassen, besonders dazu beigetragen, daß die Gegner der Regierungsforderung ihren Widerstand aufgaben. Der Reichskanzler hob jedoch in seiner Rede ausdrücklich hervor, daß gegenwärtig der europäische Friede nicht bedroht und die Forderung der Regierung nur von der Vorsicht geboten sei. Außer der Vorsicht für die Zukunft war es aber auch wirklich eine dringende Sorge für die Gegenwart, was die österreichische Regierung zu einer gründlichen Umbildung der Heeresorganisation bestimmte. Keine Institution im Kaiserreiche hatte sich den Forderungen des Zeitgeistes und dem Fortschritt der Wissenschaft so sehr entzogen, als das Heersystem und keine hat demnach auch eine in dem Grade demüthigende Niederlage erlitten als es einem tüchtigen, auf gesunderen Grundlagen organisirten und nach dem neuesten Stande der Kriegswissenschaft ausgerüsteten volksthümlichen Heere gegenüber die Probe bestehen sollte. Das Schicksal des österreichischen Heeres war in dem Moment besiegelt, als es in das Feld zog. Es ist daher die einfache Sorge für die Selbsterhaltung, was die österreichische Regierung bewog, die Armee auf dem Fuß der andern Heere des Festlandes zu organisiren und diese durch die Noth des Augenblicks gebotene Maßregel bietet zu Besorgnissen für die nächste Zukunft keineswegs einen Anlaß dar.

Italien. Mehrere Zeitungen melden aus Rom, der Papst habe Seitens des Kaisers Napoleon eine Mittheilung empfangen, welche eine baldige Zurückziehung der französischen Besatzungstruppen aus dem Kirchenstaate in Aussicht stellt. Der Konseils-Präsident Menabrea wird Ende dieser Woche zurückerwartet. Die „Italienische Correspondenz" v. 27. schreibt: Tags darauf, nachdem die provisorische Regierung dem Gesandten Italiens ihre Konstituirung mitgetheilt hatte, habe letzterer derselben erklärt, die italienische Regierung habe die Beziehungen beider Staaten überhaupt niemals für unterbrochen angesehen.

Spanien. In einem an die Junta von Madrid gerichteten Schreiben v. 27. d. spricht Serrano sein Befriedigung über die Auflösung derselben aus. — Ein Ministerial-Erlaß gestattet bis auf Weiteres ein schnelleres Avancement für die Civilbeamten, als nach den bisherigen Bestimmungen zulässig war. — Der Kriegsminister hat mit Rücksicht auf die Zunahme der Bevölkerung Barcelonas die theilweise Demolirung der Festungswerke der Stadt angeordnet.

Von der Volksabstimmung [Plebiscit] über die Frage: „konstitutionelle Monarchie, oder Republik?" ist nun nicht mehr die Rede; General Prim selbst, der einer der Hauptur heber dieses Projekts war, scheint darauf verzichtet zu haben. Es ist in der That gewiß, daß das Plebiscit eine Veranlassung zu Zwist und vielleicht zu Unordnungen geworden wäre und es würde wirklich bedauerlich gewesen sein wenn die spanische Revolution, so nahe dem Hafen, an dieser Klippe Schiffbruch gelitten hätte. Man hätte das Plebiscit zur Noth verstanden, wenn die Dinge dadurch beschleunigt worden wären. Aber um das spanische Volk über die Frage ob Monarchie oder Republik abstimmen zu lassen, hätte man den Gouverneuren und Alkalden in den Provinzen Instruktionen schicken und Stimmlisten ausarbeiten müssen, mit einem Wort, man hatte die nämlichen Formalitäten zu erfüllen, wie zur Wahl der Abgeordneten zu den Kortes. Warum also die Wähler zweimal statt einmal inkommodiren? Aus Rom sind in Madrid 4 Kisten angekommen, enthaltend: vier Reliquien, vier Körper von Heiligen, unter ihnen der San Fortunato's. Da diese Kisten an die Königin adressirt waren, so ist beschlossen worden, die vier Heiligen der Königin zu übersenden.

Provinzielles.

Schwetz, 24. Oct. Das amtliche Kreisblatt vom 16. d. ist, nachdem eine große Anzahl von Exemplaren bereits zur Vertheilung gekommen, vom Landrathe wieder eingezogen worden. Der Grund zu dieser Selbstconfiscation soll ein in der neuen Ausgabe fehlender Artikel „Memoire über die Noth der preußischen Unterthanen in Wilna" gegeben haben, in welchem in starken Farben die mißlichen Verhältnisse der deutschen Einwanderer in Rußland geschildert werden.

Elbing. (D. Z.) Es fängt auch in Elbing an sich der Wunsch nach einer Wasserleitung selbst in bestimmenden Kreisen zu regen, man geht mit der Absicht um, Hrn. Baurath Henoch zu einer Untersuchung unseres Terrains zu veranlassen, um, falls die Kosten nicht unsere Kräfte übersteigen auch durch eine neue Anlage oder wenigstens durch bessere Einrichtung der alten den oft zu Tage tretenden Wassermangel zu beseitigen. Bisherige, oft recht kostspielige Versuche haben gar keinen Erfolg gehabt. Natürlich würde sichs bei uns nicht um eine Versorgung der einzelnen Häuser mit Wasser handeln können, sondern nur um Befriedigung des allgemeinen öffentlichen Bedarfs. Der Theater-Unternehmer Kullack macht gute Geschäfte, besonders seit derselbe sich ein kleines Opernpersonal zusammen gestellt hat und mit diesem experimentirt. Frl. Clara Truhn ist, bevor sie auftreten konnte, von einer andauernden Magenkrankheit ergriffen worden, welche sie voraussichtlich noch auf längere Zeit am Spielen verhindern wird.

Lokales.

Stadtverordneten-Sitzung am 28. d. Mts. Herr Justizrath Kroll Vorsitzender, im Ganzen 19 Mitglieder anwesend. Vom Magistrat die Herren Bürgermeister Hoppe und Stadtrath Rosenow.

Vor der Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende den kurz vor der Sitzung eingetroffenen Bescheid der Königl. Regierung auf den Bericht der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. d. Mts. über die Erhöhung der Gehälter der executiven Polizeibeamten mit. Nach dem Bescheide, auf dessen Inhalt wir noch näher eingehen werden, erklärt sich die Königl. Regierung als Aufsichtsbehörde für befugt, was eben der Bericht der Stadtverordneten vom 3. d. Mts. bestreitet, auch bei Feststellung der Gehälter der anderen Gemeindebeamten, als der besoldeten Magistratsmitglieder

eine Mitwirkung auszuüben. Auf Grund des § 78 der Städteordnung setzt die Königl. Behörde das Gehalt des Polizei-Commissars auf 450 Thlr., des ersten Polizei-Sergeanten auf 300 Thlr., der übrigen auf 280 Thlr. jährlich fest und weist den Magistrat an, diese Anordnung auszuführen. Die Vers. wird gegen diese Anordnung den Rechtsweg weiter beschreiten und überträgt die Redaktion der Beantwortung des erwähnten Regierungsbescheides vom 23. d. Mts. ihren vereinigten Ausschüssen. — Auf Antrag des Herrn B. Meyer wird der Magistrat befragt, ob es ihm bekannt sei, daß der Pauliner-Thurm trotz seiner Schließung durch die Polizei wieder bewohnt werde und sich unter den Bewohnern bereits bedenkliche Krankheiten bemerkbar machen. — Nach dem Berichte über die Brücken-Einnahme pro September c. betrug dieselbe 1831 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., oder täglich im Durchschnitt 61 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf., mehr ca. 12 Thlr. als im September 1867. — Nach den Protokollen über die extraordinären Revisionen der Kämmerei- und der Gymnasial-Kasse, sowie der Polizei-Bureau-Kasse am 12. d. Mts. fand sich Nichts gegen die Führung der Kassen zu erinnern. — Nach Anzeige des Magistrats hatte die Kämmerei-Kasse am 28. v. Mts. einen Baarbestand von 5470 Thlr., aber zur Deckung ihrer Zahlungsverpflichtungen am 1. Oktober c. 9000 Thlr. bedurft. Die Kasse entnahm daher von der Königl. Bank-Commandite ein Lombarddarlehn von 4000 Thlr., welches nach Mittheilung vom Magistratstisch bereits zurückgezahlt ist. — Nach dem Geschäftsberichte der Gasanstalt sind im Monat August c. 407,800 Kbfß., davon von Privatkonsumenten 284,400 Kbfß. (mehr 31,800 Kbfß. als im August v. J.) konsumirt worden. — Gleichzeitig nimmt die Vers. Anlaß den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen, daß im August c. von der Tonne Kohlen nur 1438 Kbfß. Gaß gewonnen sind, während bisher die Tonne Kohlen ca. 2000 Kbfß. mehr ergab. — Zur Anschaffung von Lehrmitteln (Fibeln, Katechismen u. s. w.) für die 2. Klasse der Schule auf der Bromgerger-Vorstadt werden 9 Thlr. 12 Sgr. außer dem Etat bewilligt. — Der Magistrat beantragt abermals die Bewilligung von 25 Thlr. zur Beschaffung der Auszüge aus den Hypothekenbüchern der hiesigen Hausbesitzer, um der Einschätzungs-Commission zur Kommunal-Einkommensteuer einen Anhalt für die Einschätzung zu geben. Die Vers. hält ihren ablehnenden Beschluß vom 3. d. Mts. aufrecht, vornämlich aus dem Motive, daß die Kenntnißnahme der Hypothekenschulden eines Hausbesitzers eine zuverlässige Garantie, wie Herr Dr. Meyer besonders hervorhob, für die Abschätzung desselben nicht bieten. — Der Magistrat zeigt an, daß 3 Nachtwächterstellen neu besetzt sind, der pens. Exekutor Schulz als Hilfsexekutor mit 100 Thlr. jährlicher Renumeration auf Kündigung angenommen und die zweite Polizei-Sekretär-Stelle dem ehem. Kreis-Feldwebel Herrn Wegner definitiv übertragen ist. — Die Erledigung der Meinungsdifferenz zwischen dem Magistrat und der Vers. über die Vertretung der ersteren Behörde in den Sitzungen der letzteren soll durch eine gemischte Commission herbeigeführt werden, in welche die Vers. aus ihrer Mitte die Herren: Dr. Bergenroth, Hoffmann, B. Meyer und Dr. Meyer wählt. — Die Vers. genehmigt die Bedingungen zur Verpachtung der Gewerbehalle vom 1. April 1869—71, ferner die zur Lieferung des Schreibpapiers (10 Ries Mundirpapiers, 15 Ries Conceptpapiers Nro. 1 und 41 Ries Conceptpapiers Nro. 2) für die städtische Verwaltung pro 1869 und ertheilt dem Pächter des Schankhauses vor dem Weißen Thor Herrn Kannengießer, welcher 272 Thlr. jährlich an Pacht geboten hat, den Zuschlag. — Als Mitglieder des Wahlvorstandes für die Stadtverordnetenwahlen, welche am 23. November für die 3. Klasse, am 25. Novbr. für die 2. Kl. und am 26. Novbr. für die 1. Kl. statthaben sollen, werden gewählt die Herren Schmiedeberg und Schönfeldt. — Auch in diesem Winter werden, wie alljählich, mit Zustimmung der Vers. an arme Wittwen 24 Klafter Kobenholz vertheilt werden. — In die Kommission zur Einschätzung der Klassensteuer für die Bewohner der Vorstädte werden gewählt die Herren: Zimmermeister Engelhardt (Culm. Vorstadt), Gastwirth Tocht (Jacobs-Vorstadt) und Lehrer Herholtz (Bromberger-Vorstadt). — Auf Antrag des Magistrats sollen die 35 Kinder, 10 gebrechliche Frauen und 2 Männer, welche früherhin in dem jetzt zur Unterbringung von Kranken benutzten Hinterhause des Armenhauses placirt waren, ein vorläufiges Unterkommen in dem ehemaligen Schulhause der Tuchmacherstraße erhalten. An ihre Zustimmung knüpfte die Vers. die Bedingung, daß die Instandsetzung des Hauses zur Aufnahme der Besagten höchstens die Summe von 200 Thlr. in Anspruch nehmen und der Aufseher des Armenhauses Herr Horst nach dem Hause in der Tuchmacherstraße mit übersiedele.

— **Hypothekerverein** für städtische Grundbesitzer. Die „Danz. Ztg." schreibt: Herr Rechtsanwalt Röpell, welcher seit längerer Zeit bemüht ist, für die fünf größeren Städte Westpreußens, Danzig, Elbing, Thorn, Marienwerder und Graudenz, einen Hypotheken-Verein städtischer Grundbesitzer mit dem Privilegio der Pfandbriefs-Emission ins Leben zu rufen, hat, wie wir hören, den von ihm ausgearbeiteten Statuten-Entwurf vor einigen Wochen von dem Ministerio mit der Aussicht zurückerhalten, daß eine Gesellschaft, welche sich auf Grund dieses revidirten Statuts constituire und letzteres notariell vollzieht, die Allerhöchste Genehmigung erhalten würde. Mit der Emission von Pfandbriefen kann aber erst nach dem Beitritt von Grundbesitzern, deren städtischer Grundwerth mindestens eine Million Thaler beträgt, vorgegangen werden. Diese Angelegenheit ist nun so weit gediehen, daß in diesen Tagen das Statut notariell vollzogen werden kann, ebenso kann der Beginn der Geschäfte sofort nach der staatlichen Sanction erfolgen, da allein in Danzig Besitzer mit einem Grundwerthe von $1\frac{1}{3}$ Million Thaler ihren Beitritt erklärt haben. Ueber die Handhabung der Geschäfte, der Schätzungsmethode rc. hoffen wir in der nächsten Zeit Mittheilung machen zu können.

Postverkehr. Als unbestellbar ist an das Kgl. Postamt zurückgekommen eine Post Anweisung auch die Summe von 1 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. adressirten Simon in Mühlhausen in Sachsen. Der Absender an Julius Neuman Lublin ist hier nicht zu ermitteln.

— **Lotterie.** Bei der am 28. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nro. 93,725. 4 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nro. 301. 17,041. 67,194 und 69,121. 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nro. 23.404. 79,508 und 84,226.

35 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nro. 2388. 6221 12,117. 13,755. 15,386. 16,370. 17,428. 20,283. 22,021. 23,264. 31,118. 31,371. 31,457. 31,808. 36,492. 40,959. 41,678. 48,710. 52,128. 52,696 53,423. 56.790. 57,263. 58,710. 61,081. 64,036. 72,322. 76,531. 76,664. 79,285. 80,867. 82,298. 87,363. 90,025 und 90,128.

Industrie Handel und Geschäftsverkehr.

Telegraphenwesen. Am 25. d. Mts. Vormittags ist in Baden-Baden der neue Telegraphenvertrag unterzeichnet und die Telegraphenconferenz geschlossen worden. Der neue Vertrag soll mit dem 1. Juli 1870 spätestens in Kraft treten.

— **Postwesen.** Ueber die Verschmelzung der Oberpost-Direktionen in Westpreußen schreibt man dem „Ges." aus Marienwerder: Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht über die Verschmelzung der Danziger und hiesigen Oberpostdirection zu einer Provinzialbehörde ist, wie ich von wohlunterrichteter Seite erfahren, dahin zu ergänzen, daß allerdings von Seiten der Regierung die von der Kammer längst gewünschte allmälige Verschmelzung der Bezirks-Oberdirectionen angestrebt wird, dagegen definitiv für Westpreußen noch Nichts beschlossen worden ist. Sollte in längerer oder kürzerer Frist die Vereinigung beider Directionen stattfinden, so würde der Sitz der Oberpost-Direction für Westpreußen nach Danzig verlegt werden.

— **Getreidehandel.** Die Getreide-Transporte aus Ungarn und Oesterreich nehmen bereits wieder solche Dimensionen nach dem Rheine und Frankreich an, daß die betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen eigene große Packwagen in Masse zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen mußten, welche sich durch besondere Inschriften kenntlich machen.

— **Deutscher Handelstag.** Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat Leipzig zum Ort für die nächste, 1871 zusammentretende Versammlung erwählt.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 29. Oktober. cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{5}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%.	$66\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{8}$
Amerikaner.	$79\frac{1}{8}$
Oesterr. Banknoten.	$87\frac{3}{4}$
Italiener.	$53\frac{1}{4}$
Weizen:	
Oktober.	72
Roggen:	unregelmäßig.
loco	$58\frac{3}{4}$
Okbr.	63 wild
Oktbr.-Novbr.	55
Frühjahr	$51\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco.	$9\frac{1}{3}$
Frühjahr	$9\frac{2}{3}$
Spiritus:	
loco	$17\frac{1}{2}$
Oktober.	$17\frac{3}{4}$
Frühjahr	$16\frac{3}{4}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 29. Oktober. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{8}$—$84\frac{5}{8}$ gleich $118\frac{1}{2}$—$118\frac{1}{6}$.

Danzig, den 28. Oktober. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130—136 pfd. nach Qualität 94—98 Sgr., hochbunt feinglasiger 132 — 137 pfd. von 92 — 95 Sgr. dunkel- und hellbunt 131 — 136 pfd. von $87\frac{1}{2}$ — 94 Sgr., Sommer- u. rother Winter- 133—139 pfd. von $83\frac{1}{2}$—86 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 127 — 128 pfd. von $66\frac{2}{3}$ — 68 Sgr p. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 105—112 Pfd. von 59—$62\frac{1}{2}$ Pfd. 72 Pfd.; große, 110 — 120 von 59 — 63 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen, nach Qualität $71\frac{1}{2}$—$72\frac{1}{2}$ Sgr. per 90 Pfd.

Hafer, 38—39 Sgr. 50 Pfd.

Spiritus $17\frac{1}{6}$ Thlr. pr. 8000% Tr.

Stettin, den 28. Oktober.

Weizen loco 62 -- 72, Oktober $72\frac{1}{2}$, Frühj. 68.

Roggen, loco $56\frac{1}{2}$ — $57\frac{1}{2}$ Oktober 58, Ok.-Nov. $55\frac{1}{2}$ Frühjahr $51\frac{1}{2}$.

Rüböl, loco $9\frac{1}{4}$, Br. Oktb. $9\frac{1}{24}$, April-Mai $9\frac{5}{12}$.

Spiritus loco $17\frac{7}{12}$, Ok. $18\frac{1}{3}$, Frühjahr $16\frac{1}{2}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 29. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand — Fuß 3 Zoll u. 0.

Um mit einigen älteren Sachen aus unserm **Tapisseriegeschäft** zu räumen, haben wir einen Ausverkauf derselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen eröffnet und findet derselbe

täglich von 3 Uhr Nachmittags ab

in unserem Geschäftslokale statt.

Geschwister **Krantz.**

Von jetzt ab empfiehlt

Die Brodfabrik

Brückenstraße Nr. 9 sowie Breitenstraße Nr. 85 und Kopernikusstraße Nr. 211, das Hefenbrod à 5 Sgr. $4^3/_4$ Pfd., das feine Brod à 5 Sgr. 5 Pf. und das halbfeine Brod à 5 Sgr. $5^1/_2$ Pfd.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

F. Senkpeil.

Schöne Marienwerderer Aepfel sind zu haben an der Weichsel unterhalb der Brücke bei

G. Gibbe.

Englische Maschinenkohle,
Englische Feuerrostkohle,

letztere besonders zum Heizen der Oefen geeignet, empfiehlt in bester Qualität, ab Kahn.

Eduard Grabe.

Butterstraße Nro. 90.

Pelzwaaren

jeder beliebigen Sorte, insbesondere vollständige

Damen-Garnituren, Herren-Garderoben, Herbst- und Wintermützen

empfehle in großer Auswahl.

Bestellungen in allen diesen Artikeln werden prompt und sauber angefertigt.

Adolph Cohn, Butterstr. 90.

Mit dem heutigen Tage habe ich hierorts ein

Commissions-, Agentur- und Incasso-Geschäft

eröffnet und erlaube mir hervorzuheben, daß ich Guts- und Grundstücks-An- und Verkäufe, Hypothekendarlehne und Wechselgeschäfte vermittle, sowie das Einziehen ausstehender Forderungen besorge. — Dies mein Unternehmen der geneigten Beachtung empfehlend, zeige ich an, daß mein Comtoir sich in der Culmer Straße Nr. 319, im **Ick**'schen Hause, parterre befindet.

Thorn, den 27. October 1868.

C. Pietrykowski.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet in London 1803.

Grund-Capital	Thlr.	8,000,000
Capital, (Reserve- 1867)	„	5,250,000
Jahres-Einnahme	„	2,000,000

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß uns eine Agentur obiger Gesellschaft für hiesigen Platz und Umgegend übertragen ist, und empfehlen wir uns zur Annahme von Versicherungs-Anträgen.

Ueber die näheren Bedingungen sind wir zur Ertheilung jedweder Auskunft bereit.

Prospecte und Antragsformulare gratis.

Thorn, den 28. October 1868.

B. Wegner & Co.,
Breitestraße Nr. 48.

Haupt-Agenten der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Eine möbl. Stube zu verm. Bäckerstr. 167.

Deutsche Leihbibliothek

von

Ernst Lambeck.

Die für das Bücherlesen wenig günstige Sommerzeit habe ich dazu benutzt, aus meiner Leihbibliothek alle diejenigen Werke zu entfernen, welche doppelt vorhanden, nicht ganz vollständig oder dem zeitigen Geschmacke des Publikums nicht mehr entsprechend waren. Es wurde sodann der Haupt-Catalog mit seinen 5 Nachträgen in ein Ganzes vereinigt, und sämmtliche vorhandene Werke in ein Alphabet zusammengestellt. Die in den letzten Monaten des vorigen Jahres, sowie die in den neun Monaten dieses Jahres hervorragenden belletristischen Erscheinungen sind für die Bibliothek angeschafft und in den Katalog ebenfalls mit aufgenommen worden, so daß derselbe über **300 ganz neue Werke**, außer dem Bestande, nachweist.

Das Arrangement der Leihbibliothek ist bis über die Hälfte bewerkstelligt und von dem neuen Kataloge liegen 3 Bogen gedruckt vor. In etwa 2 Wochen hoffe ich mit der ganzen neuen Ausstattung fertig zu sein. Was die ersten drei Bogen des Kataloges enthalten, wird bereits ausgegeben.

Und so empfehle ich denn die Benutzung der **Leihbibliothek** zu den bekannten billigen Abonnementsbedingungen. Einzelne Bücher werden auf 8 Tage für 1 Sgr. ausgeliehen.

Thorn, den 29. October 1868.

Ernst Lambeck.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschifffahrt nach

Havana und New-Orleans,

Havre anlaufend,

	von Hamburg	von Havre
Dampfschiff **Bavaria**	„ **1. November**	„ **4. November**
„ **Teutonia**	„ **1. December**	„ **4. December**

und ferner am **31. December, 1. Februar** und **1. März 1869.**

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:

Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 200. Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 150. Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** conceff. General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin,

Louisenstraße 1, und Louisenplatz 7.

Große Capitalienverloosung

am 11. und 12. November cr.
Größter Gewinn event.

90,000 Rthlr.

der kleinste Gewinn deckt vollkommen den Einsatz.

Hierzu empfehle (keine Promessen) wirkliche Originalloose

$^1/_1$ **Original à 6 Thaler**
$^1/_2$ „ à **3** „
$^1/_4$ „ à $1^1/_2$ „

Prospecte gratis. Originalloose werden gegen Rimesse oder Nachnahme nach allen Gegenden hin versandt.

Listen, Renovationsloose und Gewinngelder werden sofort nach der Ziehung franco unter Berechnung abgeschickt durch

Elsas & Seligmann,
Haupt-Collecteure.
Bank und Wechselgeschäft
Hamburg.

Mahagoni-Auction.

Donnerstag, den 5. November 1868

Nachmittags präcise 2 Uhr werden die unterzeichneten Makler in öffentlicher Auction auf dem Feldweg 3/5 (am Steindamm) in **Danzig**

67 Blöcke Honduras- }
und **21** „ **Cuba-** } **Mahagoni**

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen.

Mellien. Joel.

Niederlage von Oesterr. Regie-Cigarren bei **J. G. Adolph.**

Anleitung **ohne Hilfe eines Musiklehrers** in 8 Stunden die schönsten Volkslieder singen und mit der Guitarre begleiten zu lernen von **D. Schuberth.** Preis 10 Sgr.

Vorräthig bei **Ernst Lambeck.**

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu verm. Gerechtestr. 115/116.

Eine möbl. Stube nebst Kabinet ist vom 1. Novbr. ab zu verm. Heiligegeiststr. Nro. 174, 2 Tr.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.